

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Zu 1. Könige 8,12 ff. (Das Gebet Salomos bei der Einweihung des Tempels): Anmerkung zu 2. Chronik 6,29-31
Datum:	Geschrieben den 1. Februar 1862

2. Chronik 6,29-31

„Wer dann bittet und flehet unter allerlei Menschen und unter allem Deinem Volk Israel, so jemand seine Schmerzen und Plagen fühlet und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause: So wolltest Du hören vom Himmel, vom Sitz Deiner Wohnung, und gnädig sein, und jedermann geben nach allem seinem Wege, nach dem Du sein Herz erkennst, (denn Du allein erkennst das Herz der Menschenkinder); auf daß sie Dich fürchten und wandeln in Deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das Du unsern Vätern gegeben hast“.

Was des Herrn Heilige bitten, beten sie durch den Geist. Röm. 8,26: „Desselben gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist Selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen“. Was sie also bitten, wird ihnen zu bitten gegeben, sie bitten um Erfüllung von Verheißungen, die sie von dem Herrn empfangen haben. – Aufgrund solcher Verheißungen bittet hier auch Salomo und ist der Erhörung gewiß allein aufgrund von Gottes Erbarmen und Wahrheit. Eben weil er dessen sicher ist, bittet er, als ob er dessen nicht sicher wäre. Siehe 2. Chronik 6,17: *„Nun, Herr, Gott Israels, laß Dein Wort wahr werden, das Du Deinem Knechte David geredet hast“.* Solch Beten verursacht das Gefühl eigener Unwürdigkeit. Die Verheißungen, welche die Väter unter dem Alten Bunde hatten, haben wir ebenfalls, die wir Kinder des Bundes sind. Was sagt nun unser Herr und Heiland? Mt. 7,7.8: *„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan“.* Mt. 18,19.20: *„Weiter sage Ich euch: Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen“.* Joh. 16,23: *„Und an demselben Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er es euch geben“.* Weil wir diese Verheißungen haben, lasset uns nicht träge werden im Gebet um die Erfüllung derselben. Handeln wir darum zu unserer Erweckung: I. Von unserem Beten; II. von der Erhörung unseres Gebets. Wir fragen 1.: *Warum sollen wir beten?* Es ist fürwahr immer Grund und Ursache vorhanden, um allezeit zu beten, und um mit Vorsatz um dieses oder jenes zu fragen, dies oder jenes zu erflehen, oder zu beten, daß dieses und jenes weggenommen werde. Diese Ursache oder Grund ist vorhanden entweder wegen allgemeiner oder wegen besonderer Not. Untersuchen wir uns, ob nicht allezeit Ursache vorhanden sei.

2. *Wann sollen wir beten?* Fragen wir nach Tag und Stunde? Der Apostel schreibt: *„Betet ohne Unterlaß“.* Siehe ferner Psalm 59,17; *„Ich aber will von Deiner Macht singen, und des Morgens rühmen Deine Güte; denn Du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not“.* Psalm 92,2.3: *„Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen“.* Daniel bat dreimal des Tages. In der Apostelgeschichte lesen wir von der Nachmittagsstunde z. B. Kap. 10,3.

3. *Wo sollen wir beten?* Die Alten beteten im Tempel, oder mit dem Angesicht nach dem Tempel gerichtet. Daniel 6,11: *„Da kamen diese Männer häufig, und fanden Daniel beten und stehen vor*

seinem Gott“. Was bedeutete dies? Daß wir Gott allein anzurufen haben, der einst über der Lade der Versöhnung Seinen Gnadenthron hatte, und daß Er jetzt allein in Christo zu suchen und zu finden ist, sowie auch in Ihm allein jede Erlösung; Römer 3,25: „Welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete in dem, daß Er Sünde vergibt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld“. An keinen Ort sind wir jetzt mehr gebunden, wo wir zu stehen oder nieder zu knien haben, sondern das Herz und die Augen nach oben! Siehe Johannes 4,20-24: „Unsere Väter“ sagte das Samaritische Weib zu Jesu, „haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet. Wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten. Gott ist ein Geist; und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“. Besonders aber haben wir zu achten auf das vierte Gebot. Siehe Heidelberger Katechismus, Frage und Antwort 103: „Was will Gott im vierten Gebot? Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am Feiertage zu der Gemeinde Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch Seinen Geist in mir wirken lasse und also den ewigen Sabbat in diesem Leben anfangen“. Vergl. 1. Tim. 2,1: „So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen“. Hebräer 10,25: „Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag naht“. Also auf die Frage: Wo? ist die Antwort 1. Wo die Gemeine zusammen kommt. 2. Wo zwei oder drei zu des Herrn Namen zusammen kommen. Vergl. Mt. 18,20. 3. Wo andere es nicht sehen können, Matthäus 6,6: „Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Tür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir’s vergelten öffentlich“. Du hast also zu beten 1. mit der Gemeine; 2. Mit deinen Hausgenossen und 3. für dich allein.

4. *Wie haben wir zu beten?* Fragen wir hier erst: Wen haben wir, den wir anbeten? Gott allein. So sagt Salomo: „*Du wollest hören im Himmel usw.*“ Vor Ihm haben wir das Herz offen zu legen: „*Du allein kennst das Herz der Menschenkinder*“. Er ist der Prüfer der Herzen und der Nieren. Abraham weiß von uns nicht, Jesaja 64,16: „Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das Dein Name“. Also keine Heiligenbilder oder Engel. Vergl. Offb. 22,8.9. Ferner sagen wir: Das Gebet sei von Herzen, aus einem demütigen, zerbrochenen Herzen, ernstlich, gläubig vertrauend, unter tiefem Gefühl von Sünde und eigener Unterwürfigkeit. Denke an Abraham, 1. Mose 18,27: „Abraham antwortete, und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wie wohl ich Erde und Asche bin“; an den Zöllner, an Esras Gebet Esra 9,6: „Und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu Dir, mein Gott; denn unsere Missetat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel“. Mit hoher Ehrfurcht vor Gottes Majestät und dennoch kindlich. Höre weiter, was Petrus sagt 1. Petrus 5,6: „So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu Seiner Zeit“.

Kein Grund hier in uns selbst, noch Rechtsgrund in Gottes Gerechtigkeit, sondern allein in Seiner Barmherzigkeit in dem Namen Jesu; Den gläubig umfassend, so haben wir einen Mittler und Fürsprecher. Röm. 8,34: „Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der

auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns“. Hebr. 7,25: „Daher Er auch selig machen kann immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie“. Hebr. 9,24: „Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns“. Joh. 14,6: „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch Mich“. Eph. 5,20: „Und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi“. Dan. 9,17-19: „Und nun, unser Gott, höre das Gebet Deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an Dein Heiligtum, das verstöret ist, um des Herrn willen. Neige Deine Ohren, mein Gott, und höre, tue Deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach Deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. Ach Herr, höre, ach Herr, sei gnädig, ach Herr, merke auf, und tue es und verziehe nicht um Dein Selbst willen, mein Gott; denn Deine Stadt und Dein Volk, ist nach Deinem Namen genannt“.

II. Von der *Erhörung unseres Gebets*. 1. Wann will Gott besonders unser Gebet erhören? Siehe V. 29: „So jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause“. 2. Was erhört Gott? V. 29: Alles Beten und Flehen. 3. Wen erhört Gott? Allerlei Menschen oder Dein Volk Israel. 4. Was wird bei dem Beter wahrgenommen? „So jemand seine Plage oder Schmerzen fühlet und seine Hände ausbreitet usw.“. 5. Von wo erhört der Herr? „Vom Himmel, von Deiner Wohnung“. 6. Wie ist die Erhörung? „Nach allem seinem Wege, nach dem Du sein Herz erkennest“: Das können Menschen verurteilen, beurteilen kannst Du es allein. 7. Wozu erhört der Herr? Siehe V. 31: „Auf daß sie Dich fürchten und wandeln in Deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das Du unsern Vätern gegeben hast“.

Zu 1. Könige 9,1-9:

„Und da Salomo hatte ausgebauet des Herrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrt und Lust hatte zu machen, erschien ihm der Herr zum andernmal, wie Er ihm erschienen war zu Gibeon. Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor Mir geflehet hast, und habe dies Haus geheiligt, das Du gebauet hast, daß Ich Meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich; und Meine Augen und Mein Herz sollen da sein allewege. Und du, so du vor Mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du tust alles, was Ich dir geboten habe und Meine Gebote und Meine Rechte hältst: So will Ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie Ich deinem Vater David geredet habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Israels. Werdet ihr euch aber von Mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten Meine Gebote und Rechte, die Ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet und sie anbetet: So werde Ich Israel ausrotten von dem Lande, das Ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das Ich geheiligt habe Meinem Namen, will Ich verlassen von Meinem Angesicht; und Israel wird ein Sprichwort und Fabel sein unter allen Völkern; und das Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen und blasen und sagen: Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also getan? So wird man antworten: Darum, daß sie den Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Ägyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der Herr alles dies Übel über sie gebracht.“

Vergl. 2. Chronik 7,11-22.